

Auguste (1857 – 1883) und Kathinka (1861 –1883) Rommer, die „Schwäbischen Singvögel“

Die „Schwäbischen Singvögel“, wie man das professionelle Terzett überall wegen seines Dialektes nannte, konzertierten in ganz Europa. Das Gesangsensemble bestand aus der Männerstimme Georg (geb. am 1.9. 1855), der Schwester Auguste und deren jüngerer Schwester Kathinka.

Die Wohnung der Familie Rommer befand sich in Biberach in der Gymnasiumstraße 19/17 im Gasthof zur goldenen Ente mit Nebengebäude über dem Speise- und Tanzsaal. 1874 erwarb Johann Georg Rommer, Schneidermeister, nun Entenwirt und verheiratet mit Maria Anna Egentenmaier die Immobilie. Johann Georg Rommer starb am 1. April 1876 und hinterließ den Besitz seiner Witwe und den Kindern, zu denen auch das Gesangstrio zählte.

Gute Volksliederarrangements waren ein Schwerpunkt ihres Repertoires. Der Vortrag wurde häufig mit Zither begleitet, einem Musikinstrument, das in der Kunstmusik wenig zum Einsatz kam. Dazu kamen außer den schwäbischen Liedern von Christoph Braun, äplerische Volkslieder und -tänze. Darüber hinaus wurden Opernparaphrasen, Walzer-Potpourris, Märsche u.a. gekonnt dargeboten. Sie waren als Künstler sowohl der ernsten Musik, wie auch der Unterhaltungsmusik zuzuordnen. Das Vokalensemble war nicht nur in Biberach sondern auch weit über die Region hinaus überaus populär.

Im „Anzeiger vom Oberland“ erschien über die Geschwister Rommer im April 1879 folgender Artikel:

Biberach, 17. April. Nach etwa 14tägigem Aufenthalte im elterlichen Hause haben heute die Geschwister Rommer, genannt die „Schwäbischen Singvögel“, ihre Heimatstadt wieder verlassen, um wie wir hören, sich vorerst nach Leipzig und dann den Sommer über nach Dänemark und Schweden zu begeben.



Geschwister Rommer



Gymnasiumstr. 17, Gasthaus „Zur goldenen Ente“.

Durch die zwei Concerte, welche die Geschwister Rommer hier gaben, haben sie den sie allerwärts begleitenden guten Ruf aufs Eklatanteste bewährt; mancher ihrer Zuhörer wurde von der Bewunderung zur Begeisterung hingerissen.

Die Geschwister Rommer waren jährlich mehrere Monate auf Tournee. Meist waren sie nur kurze Zeit im Frühjahr in Biberach und brachen dann nach einem Abschieds-Concert wieder in europäische Städte auf. Ein Brief von Auguste aus Dresden vom 1. Dezember 1881 zeigt, in welchen Kreisen die Geschwister Rommer verkehrten:

Seit 6 Wochen treten wir hier im Victoria-Salon auf, und erndten allabendlich sehr viel Applaus. Wir waren eigentlich nur bis 1 ten Dezbr. engagiert, aber der Direktor verlängerte unseren Contract bis zum Schluß dieses Jahres, was uns natürlich sehr angenehm ist. Wir haben hier wieder eine sehr vornehme Bekanntschaft gemacht, nemlich: S. Hoheit Prinz Alexander v. Sachsen-Weimar, ein Neffe unseres Königs. Wir sind fast jeden Abend mit ihm zusammen, und ist er ein sehr gemüthlicher Herr, leider hat er sich den Fuß vor 10 Tagen übersprungen, und kann er nun nicht ausgehen, indem er in keinen Stiefel kommt. Wir haben hier schon 57 Bouquets' und 5 Blumenkörbe bekommen, wovon mindestens 48 Bouquets' von Prinz Weimar sind. Ist das nicht sehr hübsch? Prinz Thurn und Taxis welchen wir in Berlin kennen lernten, besuchte uns hier auch, was uns wirklich sehr gefreut hat. Auch Künstlerpostkarten, wie bei heutigen Stars, waren überall bei ihren Auftritten zu erhalten.

Den Aufbruch in die neue Welt, wie er so typisch war um die Jahrhundertwende, wagten auch die Geschwister Rommer. Nach dem Abschiedskonzert im Biberacher Stadttheater am 4.1.1883 fanden die drei Geschwister im Alter von 27, 25 und 21 Jahren zwei Wochen später den Tod in den Wellen des Atlantiks.

Die Gedenktafel an der Außenseite der Heilig-Geist-Kirche erinnert heute noch an die Geschwister Rommer und im Berufsschulzentrum des Landkreises Biberach trägt der Musikraum ihren Namen.